

Mozarts „Zauberflöte“:
Theater und Porta-
Nigra-Schule
kooperieren **Seite 3**



Kampf gegen Kindersoldaten: Trierer
Gruppen übergeben bei der
Aktion „Red Hand Day“ zahlreiche
Handabdrücke an OB Klaus Jensen **Seite 5**



Montessori-Kinderhaus
hat renoviertes Gebäude
auf dem Petrisberg
bezogen **Seite 7**

18. Jahrgang, Nummer 8

AMTSBLATT

Dienstag, 19. Februar 2013

Zwar hat sich der Boom etwas abgeschwächt, aber die städtischen Forstreviere Weißhaus/Pfalzel und Ehrang profitieren weiter von relativ hohen Holzpreisen und können zumindest einen Teil ihrer weiteren Aufgaben so finanzieren. Ein großer Kostenfaktor ist die Sicherung der Bäume am Waldrand und den Wegen. Die Wirtschaftspläne 2013/14 sehen im reinen Forstbetrieb ein Plus von 109.585 und 82.500 Euro vor.

Die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Brennholzpreise hängen nicht zuletzt mit den Verteuerungen bei Öl und Gas zusammen, die die Nachfrage in die Höhe schnellen ließen. 1000 Liter Heizöl kosten derzeit rund 900 Euro. Um den gleichen Brennwert mit Holz zu erreichen, werden zwischen 130 und 600 Euro fällig. Der Preis hängt davon ab, ob das Holz frisch und ungeschnitten oder aber „kaminfertig“ in trockenen Scheiten bezogen wird.

Hohe Diebstahlgefahr

Bundesweit stieg der Verbrauch von Energieholz in Privathaushalten nach mehreren Erhebungen innerhalb von zehn Jahren von zwölf auf rund 34 Millionen Kubikmeter. 2010 nutzten deutsche Privatleute erstmals mehr Holz als die Industrie. In vielen deutschen Regionen ist die Lage auf dem Brennholzmarkt angespannt. Es kommt immer wieder zu Diebstählen. Kerstin Schmitt, Chefin des Reviers Weißhaus/Pfalzel, rät vor diesem Hintergrund dringend davon ab, bereits für den Abtransport geschnittenes Holz über Nacht am Wegesrand liegen zu lassen.

Neben dem günstigen Preis hat Brennholz einen weiteren großen Vorteil: Bei einer effektiven Verbrennung entsteht nur so viel Kohlendioxid wie bei der Verrottung im Wald. Diese Werte sind aber schlechter bei älteren Öfen, bei zu nassem Holz und

Umweltbilanz weiter verbessert

Stadtrat bewilligt Wirtschaftspläne der Forstreviere für 2013/14 – Brennholzpreise immer noch relativ hoch



Hochwertiges Brennholz. Forstarbeiter Egbert Grünen zersägt den Stamm eines gefällten Bergahorns unterhalb des Berghotels Kockelsberg. Der Baum wird mit einem Rücketraktor weggeschafft und für Brennholzkunden am Wegesrand bereitgelegt. Foto: PA

der zusätzlichen Verbrennung von Papier im Kamin oder dem Ofen.

Sägewerke als größte Kunden

In beiden städtischen Revieren liegt nach den vom Stadtrat bewilligten Wirtschaftsplänen die Gesamteinschlagsmenge in diesem Jahr bei 13.030 und 2014 bei etwa 12.503 Festmeter Holz. Trotz leichter Rückgänge ist das Preisniveau immer noch relativ hoch. Einzige Ausnahme ist Buchenstammholz. Försterin Schmitt führt das auf die geringe Nachfrage der Möbelindustrie zurück. Diese Kunden erhalten die Hölzer für Sperrholzplatten über die Sägewerke. Der Umsatz in diesem Bereich hat für die

städtischen Reviere eine größere Bedeutung als die Brennholzvermarktung. Besonders gefragt sind nach Angaben des Ehranger Försters Günther Schmitz Fichte, Douglasie, Kiefer und Eiche.

Großer Aufwand an Steilhängen

Ein Vergleich der Preiskalkulation bei Brennholz zwischen verschiedenen Revieren ist nach Einschätzung der Forstexperten allein schon deswegen schwierig, weil die Waldbewirtschaftung unter ganz verschiedenen Bedingungen stattfindet. Der Weißhauswald hat eine landschaftlich sehr reizvolle Topographie mit steilen Felshängen, die aber im Alltagsgeschäft

oft zu einem größeren Arbeitsaufwand und damit höheren Kosten führt. Revierleiterin Schmitt berichtet von einem Einsatz unterhalb der Mariensäule. Dort wurde für eine Baumsicherung eine Maschine an einer Winde mehr als 200 Meter in die Tiefe abgelassen. In manchen Fällen sind dann auch Spezialfirmen im Einsatz, die zum Beispiel Baumkletterer beschäftigen.

Heizstoff für Schulzentrum

Die Umweltbilanz der Forstbetriebe hat sich nicht nur wegen vielfältiger Aufforstungen verbessert, sondern auch durch die immer effizientere Nutzung von „Schwachholz“. Es wird

unter anderem zur Belieferung der Holzhackschnitzelanlage am Mäusheckerweg sowie für die Pelletsproduktion genutzt. Neben den 2011 mehr als 400 000 in Deutschland verkauften Brennholzöfen kommen immer mehr Pelletsheizungen hinzu, die sich auch für große Wohnanlagen eignen. Vor 15 Jahren war diese Variante noch so gut wie unbekannt.

Ein weiterer Aktivposten in der Umweltbilanz der städtischen Reviere sind schon seit vielen Jahren die naturpädagogischen Angebote im Waldehrpfad und im Haus des Waldes, das nach einer umfangreichen Modernisierung im Sommer 2012 wiedereröffnet wurde. pe

Nell-Breuning-Preis-Verleihung verschoben

Bundesministerin a. D. Heidemarie Wieczorek-Zeul hält am 9. April Laudatio auf TransFair e.V.

Die ursprünglich für den 5. März geplante Verleihung des Oswald von Nell-Breuning-Preises 2013 der Stadt Trier wird aus organisatorischen Gründen auf Dienstag, 9. April, verschoben. Preisträger ist der in Köln ansässige gemeinnützige Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der Dritten Welt TransFair, der auch das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte vergibt.



Heidemarie Wieczorek-Zeul

Als Laudatorin hat die Bundestagsabgeordnete und frühere Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (1998 bis 2009), Heidemarie Wieczorek-Zeul, ihre Mitwirkung bei der Feier um

18 Uhr in der Promotionsaula, Jesuitenstraße, zugesagt. Die Politikerin war von 1993 bis 2005 stellvertretende Parteivorsitzende der Bundes-SPD und zuvor von 1979 bis 1987 Mitglied des Europäischen Parlaments. Die ehemalige Bundesentwicklungsministerin engagierte sich seit vielen Jahren für den Fairen Handel und war jahrelang Schirmherrin der bundesweiten Fairtrade-Wochen.

Gerechtigkeit und Solidarität

Die festliche Verleihung wird von Schülerinnen und Schülern des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, an dessen Vorgängerschule der 1991 gestorbene Trierer Ehrenbürger und Jesuitenpater Oswald von Nell-Breuning 1908 sein Abitur ablegte, mitgestaltet. Als Vertreter von TransFair wird der Geschäftsführer der Organisation in Deutschland, Dieter Overath, erwartet.

Die Jury des Nell-Breuning-Preises unter Vorsitz von Oberbürgermeister Klaus Jensen hatte im November ihre einmütige Entscheidung mit dem Hinweis begründet, TransFair setze mit seinen Aktivitäten Ideen um, die auf den Grundlagen der von dem in Trier geborenen Jesuitenpater (8. März 1890) maßgeblich geprägten Katholischen Soziallehre fußen. Auf den Grundprinzipien der Gerechtigkeit, Solidarität und Subsidiarität gebe es unmittelbare Anknüpfungspunkte zwischen dem Gedankengut Nell-Breunings und dem Engagement von TransFair.

Der mit 10.000 Euro dotierte Oswald-von-Nell-Breuning-Preis der Stadt Trier wird alle zwei Jahre vergeben. Er soll die Verbundenheit der Stadt zu ihrem früheren Ehrenbürger dokumentieren, an das Lebenswerk ihres berühmten Sohnes erinnern und gleichzeitig mit einer inhaltlichen

Auseinandersetzung der Weitergabe seines Vermächnisses dienen.

Spektrum erweitern

Oberbürgermeister Jensen hatte im November bei der Bekanntgabe des Preisträgers 2013 betont, man habe diesmal ganz bewusst auf die Auszeichnung einer einzelnen Person verzichtet und somit die im Statut ausdrücklich erwähnte Möglichkeit der Verleihung des Preises an eine „Organisation oder Einrichtung“ aufgegriffen, zumal TransFair der Voraussetzung, den „Anliegen des Namensgebers des Preises verpflichtet zu sein“, voll und ganz gerecht werde.

Die Jury habe aber auch das Zeichen setzen wollen, das Spektrum der Preiswürdigkeit ganz allgemein im Sinne von Pater Nell-Breuning zu erweitern. Als Fairtrade-Stadt wolle Trier zudem die Anliegen der Organisation nach Kräften unterstützen.

Trierer NPD muss draußen bleiben

Der Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz in Koblenz hat die Verfassungsbeschwerde des Kreisvorsitzenden der Trierer NPD, Safet Babic, gegen seinen Ausschluss aus dem Trierer Stadtrat zurückgewiesen. Der Beschwerdeführer wurde mit rechtskräftigem Urteil vom 22. Dezember 2010 vom Landgericht Trier wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von sieben Monaten auf Bewährung verurteilt. Der Trierer Stadtrat schloss ihn daraufhin im September 2011 auf der Grundlage von § 31 der Gemeindeordnung aus dem Rat aus. Ein hiergegen erhobener Eilantrag des Beschwerdeführers vor den Verwaltungsgerichten blieb ohne Erfolg. Über seine eingelegte Berufung hat das Obergericht noch nicht entschieden. Im Januar erhob Babic nunmehr beim Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz Verfassungsbeschwerde, die jetzt einstimmig als unzulässig zurückgewiesen wurde.

Meinung der Fraktionen



Weiberfastnacht: Es blieb keine Wahl

Der Weiberdonnerstag 2013 hat die Gemüter vieler Trierer erregt. Zahlreiche Karnevalisten haben sich darüber geärgert, wie der diesjährige Auftakt zum Straßenkarneval verlaufen ist: mit weit weniger Teilnehmern als sonst und mit viel weniger Stimmung als in den Vorjahren. Kurzum: Es war schlicht nichts los in der Stadt. Das lag an einem großflächigen Alkohol- und Glasverbot in der Innenstadt, das, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch befolgt worden ist. Die Rettungskräfte hatten eine vergleichsweise sehr ruhige Schicht.



Birgit Falk

Hier könnte der Kontrast zum Vorjahr kaum größer ausfallen. 2012 ist für seine Exzesse bekannt geworden, die Rettungskräfte mussten mehr als 60 junge Menschen in Kranken-

häuser einliefern. Dutzende Straftaten wurden verzeichnet. So haben wir 2012 und 2013 zwei Weiberdonnerstage erlebt, die kaum hängen unterschiedlicher ausfallen können. Nach den verheerenden Exzessen des letzten Jahres blieb uns Stadträten und allen Verantwortlichen keine andere Wahl, als dieses Mal präventiv und vorsichtig vorzugehen. Das gemeinsame Sicherheitskonzept von Polizei, Stadt, Schulaufsicht, Jugendamt und Veranstaltern hat Früchte getragen und Exzesse verhindert. Im Namen der CDU-Fraktion danke ich den vielen Einsatzkräften und Beteiligten für ihr Engagement.

Die Lehre für 2014 muss sein, dass wir das bestehende Konzept weiterentwickeln – mit dem Ziel, die Sicherheit vor allem für die Jugendlichen zu gewährleisten, aber auch ein fröhlich-heiteres Fastnachtstreiben für alle zu ermöglichen.

Birgit Falk, stellvertretende Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion



Mobilitätskonzept 2025! Was nun?

Erleidet das in der letzten Stadtratssitzung beschlossene Mobilitätskonzept 2025 das gleiche Schicksal wie das Verkehrskonzept von 1992? Beschlossen, abgeheftet und das wars? Es wäre nicht auszudenken, wenn die umfangreiche Arbeit von sieben Jahren unter Beteiligung der verschiedensten Interessengruppen aus der Bevölkerung nur ein unverbindlicher Ulk gewesen wäre.

Bei der Verabschiedung des damaligen Konzeptes gab es, wie auch jetzt, eine breite Mehrheit, vollmundige Bekenntnisse zu den verkehrspolitischen Zielen. Bei der direkten Umsetzung aber, das heißt bei den Beschlüssen zu den Maßnahmen, die daraus folgten, sahen sich viele der damaligen CDUBMler daran nicht mehr gebunden, stimmten hier und da immer wieder mal dagegen und so wurde dieses Konzept im Laufe der folgenden Jahre zerstückelt und ad absurdum geführt.

Die SPD befürchtet, dass es dem Mobilitätskonzept 2025 genau so ergeht. Denn folgt

man den schriftlichen Stellungnahmen und den mündlichen Ausführungen von CDU und FWG in der letzten Stadtratssitzung, („Nichts Verbindliches, nur Kenntnisnahme, empfehlenden Charakter, grobe Orientierung, etliche Maßnahmen werden nicht mitgetragen“), so ist berechtigter Zweifel an der Ernsthaftigkeit und Glaubwürdigkeit dieser Fraktionen bei der Umsetzung angebracht.

Für die SPD ist klar, dass diese „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“-Verkehrspolitik uns in Richtung der vom Rat einstimmig beschlossenen verkehrspolitischen Zielsetzungen keinen Meter weiterbringt. Die zuständige Dezernentin wird sich daran messen lassen müssen, wie ernsthaft und konsequent sie die Umsetzung des Konzepts angeht und sich für die Beschlüsse die erforderlichen Mehrheiten sichert.

Rainer Lehnart, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender



Warum Trier einen Umweltausschuss braucht

Wollen wir für die Umwelt und Gesundheit risikante Baustoffe bei öffentlichen Gebäuden, von deren „positiven“ Eigenschaften – wie selbstreinigende Fenster – zu profitieren?

In welchem Zustand sind unsere Bäume, und was müssen wir tun, um einen gesunden Baumbestand zu erhalten?

Diese Themen haben wir mit einer Anfrage zum Zustand der Bäume und einem Antrag zum Verzicht auf Nanotechnologie-Produkte in öffentlichen Gebäuden auf die Tagesordnung der letzten Stadtratssitzung gesetzt.

Beide Themen haben bei der aktuellen Aufgabenverteilung im Stadtvorstand keinen Stellenwert in der Kommunikation zwischen Rat und Verwaltung. Die Bäume laufen als Verwaltungsgeschäft, die Nanotechnologien werden von der Baudezernentin als nicht redenswert abgestempelt.

Viele andere Themen verbringen ebenfalls ein Schattendasein bei dem großen (zeitlichen)

Umfang, den Masterpläne, Bebauungspläne und deren Abweichungen im Bauausschuss einnehmen.

Trier braucht einen Umweltausschuss, damit die Umwelt nicht untergeht im Tagesgeschäft der Stadtverwaltung. Und eine(n) Dezernent(in), der/die sich für Umweltthemen interessiert und die Zuständigkeit nicht als notwendiges Übel ansieht, sondern das Thema mit Leben füllt.

Anja Reineremann-Matatko, mobilitäts- und umweltpolitische Sprecherin

Link zum Weiterlesen: Anfrage/Antrag: www.gruene-trier.org/trierer-raete/stadtrat



Anja Reineremann-Matatko



Paulinstraße attraktiver und lebenswerter gestalten

Derzeit wird die Einstellung einer Projektleitung für das „Business Improvement District“ Paulinstraße diskutiert. Was heißt das auf Deutsch? Mit diesem Modellvorhaben soll getestet werden, inwieweit Grundstückseigentümer und Gewerbetreibende im Hinblick auf die Verbesserung der Situation in ihrer Geschäftsstraße als Aktivpartner gewonnen werden können.

Attraktivere Einkaufsmöglichkeiten

Unsere Fraktion hatte bereits 1997 und 2002 Anträge an die Verwaltung gestellt, durch stadtentwicklungspolitische Ziele im Sinne der Geschäftswelt, aber auch der Bewohner, das Umfeld der Paulinstraße attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Wir hatten die Verwaltung gebeten, verstärkt Kreativität und Mut aufzubringen. Auch wenn es über zehn Jahre gedauert hat, freuen wir uns, dass man mit dem nun vorgeschlagenen Vorhaben Kreativität und Mut, so wie unsere Fraktion dies bereits 1997

und 2002 gefordert hatte, aufbringt. Die FWG unterstützt deshalb alle Bemühungen, das Erscheinungsbild in der Paulinstraße möglichst zeitnah zu verbessern. Ziel der Verwaltung sollte sein, mit einem minimalen Aufwand ein Maximum an Qualität zu schaffen.

Auch die Verwaltung kann das Problem in der Paulinstraße nicht alleine lösen. Hier sind alle gesellschaftlichen Kräfte gefordert, um in einem gemeinsamen Miteinander Verantwortung für die Erhaltung der Lebensqualität in diesem Bereich zu übernehmen. Will man die Einkaufsmöglichkeiten attraktiver gestalten, muss man für entsprechende Parkmöglichkeiten sorgen. Wir freuen uns, dass sich die Verwaltung jetzt dem bekannten Problem konkret annehmen will und unterstützen alle Bemühungen, die derzeit unerfreuliche Situation sowohl für die Bewohner als auch für die Geschäftswelt zu verbessern.

Richard Ernser, Stadtratsmitglied



Weiberfastnacht: Desaster mit Ansage

Peinlich, Peinlicher, Trier. So könnte man wohl die Außenwirkung unserer Stadt zum Karnevalsauftakt an Weiberfastnacht zusammenfassen. Auf dem Hauptmarkt, wo sonst Tausende den Beginn der Session feierten, herrschte in diesem Jahr gähnende Leere. Lediglich ein versprengter Haufen fand sich dort noch ein.

Restriktion und Bevormundung



Tobias Schneider

Dass dies natürlich eine Folge der restriktiven und bevormundenden Maßnahmen der Stadt, allen voran des Alkoholverbotes, ist, dürfte wohl allen klar sein. Trier hat dies sogar die Aufmerksamkeit des überregionalen Fernsehens eingebracht, wo der Vergleich zu den feiernden Horden in Köln

wohl den meisten Trierern die Schamesröte ins Gesicht getrieben haben dürfte.

Prävention plus Angebote für Jugendliche

Wer dies nun, wie der Stadtvorstand, als Erfolg feiert, der hat wohl so einiges nicht verstanden. Ich jedenfalls werde mich im kommenden Jahr für die Abschaffung des Alkoholverbotes und für ein Konzept einsetzen, das auf Prävention und Angebote für Jugendliche setzt.

Tobias Schneider, FDP-Stadtratsfraktion



Studentenstadt Trier – Kürzungen bei der Uni

Trier hat den Studierenden viel zu verdanken: Sie haben uns zur Großstadt gemacht und beleben die kulturelle Vielfalt. Außerdem setzen die Uniabsolventen viele wichtige Impulse für die Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst in der Region.



Katrin Werner

Dabei ist die Stadt nicht immer nett mit ihnen umgegangen. Während andere Städte Studierenden kostenlosen Zugang zum Internet geboten haben, wenn sie ihren Erstwohnsitz in die Stadt verlegen, brachte man in Trier die Studierenden mit einer Zweitwohnsitzsteuer in Verlegenheit. Während in anderen Städten Studierende ermäßigt ins Theater gehen dürfen, wurde dieses Privileg weggekürzt und an die Altersgrenze 25 gebunden.

Nun könnte sich für die Stadt das Problem ergeben, dass Trier für Studierende weniger attraktiv wird. Grund dafür ist das Moratorium der Universität Trier. Sie muss sparen. Dies macht sich nun darin bemerkbar, dass vor allem an Lehrkräften eingespart wird. Jüngstes Opfer ist die Kunstgeschichte, der bis 2019 ein Drittel der Lehrkräfte gestrichen werden soll.

Gerade für eine Stadt wie Trier ist dies ein katastrophales Signal. Trier lebt von Kunst und Kultur. Die Stadt braucht die Studenten, die in der Kreativwirtschaft neue Ideen entwickeln und damit Arbeit schaffen.

Als Stadtrat müssen wir Stellung beziehen zu den Kürzungen an der Universität. Die Linksfraktion lehnt die Streichungen im Bereich der universitären Bildung ab. Trier soll attraktiv für Studierende sein, denn sie sind ein Standbein für eine moderne Stadtentwicklung.

Katrin Werner, Linksfraktion im Stadtrat

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de
• Internet: www.cdu-trier.de, montags, 19 bis 20 Uhr

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127
• E-Mail: spd.im.rat@trier.de
• Internet: www.spd-trier.de
• Sprechzeiten: montags 14 bis 17.30 dienstags bis freitags, 8 bis 12 Uhr,

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834
• Fax: 651/47099 • E-Mail: gruene.im.rat@trier.de
• Internet: www.gruene-stadtrat-trier.de • Sprechzeit: mo., di., mi., fr., 10 bis 12, do. 17 bis 19 Uhr

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III), • Telefon: 718-4070 oder 47396
• Fax: 47147 • E-Mail: fwg.im.rat@trier.de
• Internet: www.fwg-trier-ev.de
• Sprechzeiten: montags, 17 bis 19 Uhr

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090
• Fax: 718-4098 • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de
• Sprechzeit: mo. 16 bis 18.30, do., 9.30 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Erdgeschoss, Zimmer 2
• Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028
• E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Sprechzeiten: montags, 14 bis 16, mittwoch und freitags, 10 bis 12 Uhr

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Parkplatz für Schrotthändlerautos

Die Stadt ist zuversichtlich, das Problem der Abstellplätze für Laster von Schrotthändlern noch dieses Jahr lösen zu können. Dies teilte Wirtschafts- und Ordnungsdezernent Thomas Egger dem Stadtrat auf Anfrage von Dr. Ulrich Dempfle mit. Der CDU-Fraktionsvorsitzende wies auf die Problematik der abgestellten Fahrzeuge von Schrotthändlern, insbesondere auf dem großen Parkplatz in Mariahof, hin. Egger sagte, es gebe in der Eurener Flur ein geeignetes Abstellgelände, das sich in Privatbesitz befinde. Es sei „Bewegung“ in das Vorhaben gekommen, diesen Bereich als Abstellgelände für die Autos der Schrotthändler auszuweisen. Man hoffe auf eine Lösung noch in diesem Jahr.

Jugendhilfeausschuss

Eine Bilanz der Weiberfastnacht aus Sicht des Jugendschutzes sowie der freien Jugendhilfeträger ist ein Thema im Jugendhilfeausschuss am Mittwoch, 20. Februar, 17 Uhr, Lesesaal der Stadtbibliothek in der Weberbach.

Schonfrist ab 1. März

Die Untere Naturschutzbehörde weist darauf hin, dass in der Vegetationsperiode ab 1. März Baumfäll- und Rodungsarbeiten nicht mehr zulässig sind. Diese Regelung betrifft aber nur Bäume und Gehölze außerhalb des Waldes und gärtnerisch genutzter Flächen. In privaten Anlagen, Gärten von Wohnanlagen oder Schrebergärten besteht auch während der Vegetationsperiode kein Fällverbot. Schonende Form- und Pflegeschnitte sind auch sonst erlaubt. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten besonders geschützter Tierarten dürfen aber nicht gefährdet werden.

Ideenschmiede für das Moselufer

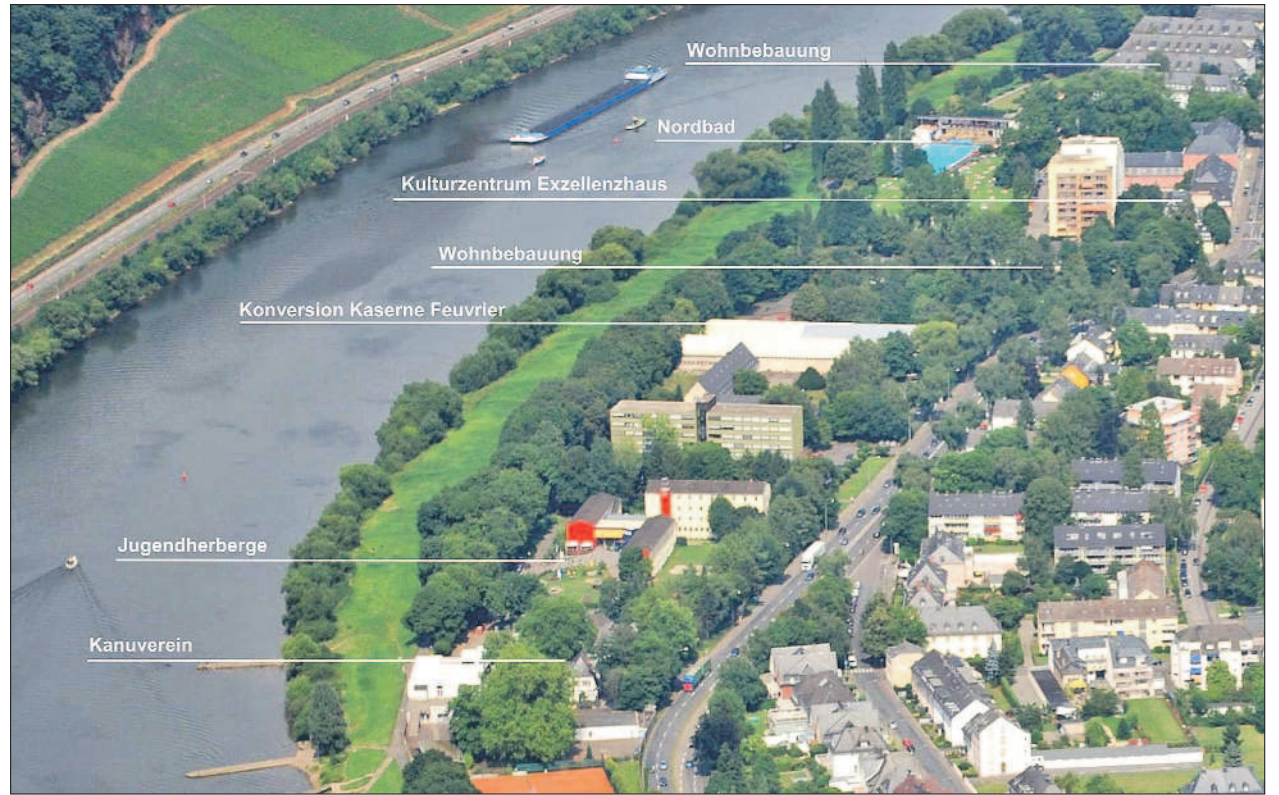
Bundesinstitut fördert Raumplanung in Trier-Nord – Bürgerworkshop am 28. Februar

Die Aufwertung des Moselufers zu einem Freizeitraum mit besserer Anbindung für Fußgänger und Radfahrer ist eine der Leitideen der Initiative „Stadt am Fluss“ und zählt zu den wichtigsten Anliegen im letzten Bürgerhaushalt. Die Stadt hat jetzt das Landschaftsarchitekturbüro BGHplan beauftragt, ein beispielhaftes Freiraumkonzept für den Uferabschnitt von der Jugendherberge bis zur Verlängerung der Querverbindung „An der Hospitalsmühle“ in Trier-Nord zu entwerfen. Dazu findet am 28. Februar ein Bürgerworkshop statt. Eingeladen sind alle interessierten Anlieger, Bürger und Kommunalpolitiker.

Attraktives Naherholungsgebiet

Das Projekt wird vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung als „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO) gefördert. Im Mittelpunkt steht die Vereinbarkeit der Anliegen von Erholungs- und Freizeitnutzung, Schifffahrtsstraße und Hochwasserschutz im dicht besiedelten Stadtteil Trier-Nord. Dabei wurden die vorhandenen Projektideen aus dem Stadteirahmenplan, den Bürgerwerkstätten und der Rahmenstudie „Stadt am Fluss“ in die Planung eingearbeitet. Auf der Grundlage des aktuellen Planentwurfs sollen nun Ideen und Erfahrungen auf Stadteirebene ausgetauscht werden, mit dem Ziel eine attraktive urbane Frei- und Naherholungsfläche am Fluss zu entwickeln.

Nach einer Einführung von Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani wird Bernhard Gillich (BGHplan) die bisherigen Planungsideen vorstellen. Anschließend bilden sich Arbeitsgruppen zu den Themen „Den Raum



Stadt am Fluss. Beim Planungsworkshop werden Ideen für diesen Abschnitt des Moselufers (Blick in Richtung Norden) gesucht. In der Bildmitte liegt das Konversionsgebiet der Kaserne Feuvrier. Foto: Planungsamt

verändern“, „Auf gute Nachbarschaft“, „Mit Leben füllen“ und „Zu Gast bei Freunden“. Zum Abschluss der circa zweistündigen Veranstaltung werden die Vorschläge aus den Arbeitsgruppen diskutiert und zusammengefasst.

Die Ergebnisse des Workshops werden in die Planung aufgenommen und mit den Fachbehörden abgestimmt. Es folgen weitere Gespräche mit Anliegern und Nutzungsinteressenten und

eine abschließende Vorstellung der Planung in den politischen Gremien. Das MORO-Modellprojekt endet Mitte 2013 mit der Fertigstellung der Entwurfsplanung.

Ein erster Projektbaustein soll danach im Zuge der Konversion der Feuvrier-Kaserne umgesetzt werden: Der vom Trierer Architekturbüro MMP vorgelegte Rahmenplan für dieses Vorhaben der Baugesellschaft Porta Nova sieht einen abgestuften Moselsteg und

ein Restaurant mit Außenterrasse in Ufernähe vor. Momentan wird hierzu im Rathaus die Offenlegung des Bebauungsplans vorbereitet.

i MORO-Initiative „Landschaftsnetz Mosel“ – Modellhafte Aufwertung eines städtischen Moselufers in Trier-Nord, Bürgerworkshop am Donnerstag, 28. Februar, 18 Uhr, Clubhaus der Rudergesellschaft Trier, An der Jugendherberge 3.

Gelebte Inklusion

Theater und Porta-Nigra-Schule führen gemeinsam „Die Zauberflöte“ auf

Eine Kooperation der besonderen Art erwartet alle Theaterfreunde in den kommenden Monaten. Das Theater und die Porta-Nigra-Schule inszenieren eine Kurzfassung von Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“. Vier Monate proben sie gemeinsam für die Vorstellung am 30. Mai im Großen Haus.

Die Bretter, die die Welt bedeuten: Gemeinsam mit Künstlern aus allen Sparten des Theaters haben Kinder der Porta-Nigra-Förderschule die Möglichkeit, in die Welt des Theaters einzutauchen und die große Bühne zu erobern. Dabei werden alle 80 Schüler an der Inszenierung beteiligt – sowohl als Darsteller als auch hinter der Bühne bei den Kostümen und im Bühnenbau.

Das Theater bringt sich mit vier Sängern und zwei Tänzern ein. Zudem haben Generalmusikdirektor Victor Puhl die musikalische Leitung und

Jean Pierre Lamperti die Regie übernommen. „Die Künstler unseres Theaters engagieren sich in ihrer Freizeit, was ich nicht als selbstverständlich erachte“, so Intendant Gerhard Weber. Er halte das Projekt aber für sehr wichtig und begrüße schon jetzt Nachfolgekooperationen.

Beide Partner freuen sich auf die Zusammenarbeit. „Ich schätze das Projekt wegen der Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben“, so die Leiterin der Porta-Nigra-Schule, Pia Rücker. Und Puhl ergänzt: „Der Weg ist das Ziel. Das Ergebnis ist sekundär, wichtig ist die Verbindung zwischen den Kindern und den Künstlern.“

Eine Stunde Programm

Seit zwei Monaten wird Mozarts Oper bearbeitet und gekürzt. Der Entwurf der „Zauberflöte“ sieht nun eine Stunde mit allen wichtigen Liedern und Figuren vor. Musikalisch

werden die Profis vom Schulorchester und -chor unterstützt. Ziel sei das Verständnis des alten Stücks durch die Kinder mittels einer zeitgemäßen, vereinfachten Inszenierung. Zudem soll das Theater als Freizeitangebot wahrgenommen sowie soziale und kommunikative Fähigkeiten gefördert werden.

Zusatztermin möglich

Der Schwerpunkt der Schule für geistig behinderte Kinder in der Trägerschaft der Lebenshilfe liegt auf der ganzheitlichen Entwicklung hin zu größtmöglicher Teilhabe und Selbstständigkeit. Das Theater wiederum möchte neben der Unterhaltung seines Publikums einen Bildungsauftrag erfüllen, der im Sinne einer inklusiven Gesellschaft alle Mitglieder umfasst. Neben der Premiere am 30. Mai besteht die Option einer weiteren Aufführung am 6. Juni im Großen Haus. pli



Spielerisch. Lehrer Stefan Halm und Theaterpädagogin Sylvia Martin erläutern den Kindern die Oper „Die Zauberflöte“ mit Hilfe von Playmobilfiguren (r.). Dazwischen singen die beiden Theaterschauspieler Amadeu Tasca und Evelyn Czesla unter dem Beifall des Publikums Papageno und Papagena. Fotos: PA



BBS nicht Ausweichquartier für Gymnasien

Birk tritt missverständlichen Darstellungen entgegen

Es ist nicht vorgesehen, Gebäude der Berufsbildenden Schulen (BBS) für die Raumbedarfe der Gymnasien heranzuziehen. Dies hat Bürgermeisterin und Schuldezernentin Angelika Birk klargestellt und damit auf Missverständnisse reagiert, wie sie in einzelnen Medien nach der Präsentation des Schulentwicklungs-konzepts veröffentlicht worden waren. Neben dem nicht zutreffenden Ausweichquartier der BBS für Gymnasiasten war auch von einer partiellen Verlagerung von Berufsschulen in den Landkreis die Rede.

Pendelschüler begrenzen

„Es werden hier zwei voneinander getrennte Themenbereiche gemeinsam genannt, da sie einen gemeinsamen Hintergrund haben“, geht Schuldezernentin Birk auf die Miss-

verständnisse ein und erläutert weiter: „Sowohl in den Berufsbildenden Schulen als auch in den Gymnasien befindet sich ein großer Anteil von Schülern aus den umliegenden Kreisen. Hier soll das Gespräch mit den Kreisen gesucht werden, um eine Begrenzung der einpendelnden Schüler zu erreichen. Dies, da einerseits ein weiterer Ausbau der weiterführenden Schulen seitens der Stadt nicht vorgesehen ist, andererseits Raumengpässe bereits bestehen sowie durch die Einführung eines niedrigeren Klassenteilers und zukünftige geburtenstarke Jahrgänge in den weiterführenden Schulen noch verstärkt werden“. Birk stellt aber klar, dass nicht vorgesehen sei, Gebäude der Berufsbildenden Schulen für die Bedarfe der Gymnasien heranzuziehen.

Neuer Partner gesucht

Anfrage zu Betreuungsangebot an Grundschule Tarforst

Der vom Elternverein der Grundschule Tarforst mit dem Betreuungsangebot beauftragte Club Aktiv hat den Vertrag zum Schuljahr 2013/14 gekündigt. Derzeit wird ein neuer Partner gesucht. Das teilte Bürgermeisterin Angelika Birk in ihrer Antwort auf eine Anfrage der FDP-Fraktion im Stadtrat mit. Mit der Schulleitung und der Elternvertretung sei bereits im Oktober abgesprochen worden, dass eine Weiterführung des Angebots bis 14 Uhr und gemeinsamem Mittagessen mit

den Ganztagschülern grundsätzlich möglich sind.

Zusätzliche Pavillons

Das Ganztagesprogramm in Tarforst soll im Sommer starten. Über die vorgeschlagene Erweiterung des Gebäudes wird bei dem Gesamtbeschluss zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplans entschieden. Der Bau von zwei Pavillons würde etwa 300.000 Euro kosten. Das Land will rund 62,5 Prozent der Ausgaben tragen.

Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1973)

22. Februar: Stadtrat beschließt Bildung eines „Zweckverbandes Abfallbeseitigung im Raum Trier“ zwischen der Stadt Trier und dem Landkreis ab 1. September 1973.

Vor 30 Jahren (1983)

21. Februar: Raphaelshaus des Bräuerkrankenhauses als Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke eingeweiht.
21. bis 25. Februar: Konferenz der deutschen Bischöfe in Trier.
22. Februar: Städtischer Kammerchauspieler Günther Reim geht in den Ruhestand und wird zum Ehrenmitglied des Trierer Theaters ernannt.

Vor 25 Jahren (1988)

20. Februar: Von der Schiffswerft Boost gebauter 2700-Tonnen-Tanker geht auf Jungfernfahrt.

Vor 10 Jahren (2003)

19. Februar: Irak-Krise beeinflusst die Urlaubsplanung vieler Bürger: Reisebüros der Region bleiben auf Angeboten für die Türkei und Nordafrika sitzen.
20. Februar: Runder Tisch diskutiert über Maßnahmen in Trier-West. Die Wohnblocks auf dem Gelände der ehemaligen Gneisenaukaserne sollen nach Vorstellung des Stadtvorstands komplett abgerissen werden. Anstelle der Ruinen sollen dort Kleingärten errichtet werden.
21. Februar: Restaurierung des Bieberbachs geht voran. Gewässer soll ab Sommer 2004 wieder seinen ursprünglichen Lauf nehmen.
24. Februar: Gründung einer Interessensgemeinschaft Kornmarkt. Ziel ist es, den Platz mit Aktionen über die Grenzen Triers hinaus bekannt zu machen.
25. Februar: Dreiköpfige iranische Familie, die abgeschoben werden sollte, sucht mit Flucht in die evangelische Christuskirche in Heiligkreuz Kirchenasyl.

(aus: Stadttrierische Chronik)



Missgunst unter den Göttern

Mit Freude und Missgunst unter antiken Göttern befasst sich die nächste Familienführung im Simeonstift am Sonntag, 24. Februar, 11.30 Uhr. Simone Busch führt zu den Götterbildern der Sammlung. Abwechslungsreich und amüsant berichtet sie unter anderem von Jupiter, Juno und Merkur, die auf dem Olymp gar kein leichtes Leben haben. Im Anschluss findet ein Bastelworkshop statt. Bereits am heutigen Dienstag, 19. Februar, steht um 20 Uhr unter dem Motto „Von Alltag und Vergnügen“ ein Rundgang zur niederländischen Genremalerei mit Dr. Christiane Häselein auf dem Programm. Dabei sind klassische Genreszenen zu entdecken, wie Kartenspieler im Wirtshaus oder tanzende Dorfgemeinschaften. Solche Darstellungen enthalten einen dezent moralischen Unterton aus der Perspektive sittenstrenger Bürger.

Spielplan-Vorstellung

In der Sitzung des Kulturausschusses am Donnerstag, 21. Februar, 17 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, stellt die Theaterleitung den Spielplan 2013/14 vor. Weitere Themen sind eine Vorschlagsliste zu Straßenbenennungen sowie eine Bilanz und ein Ausblick zu den Aktivitäten der Tufa.

Fallada-Matinee

In einem Theatercafé am Sonntag, 24. Februar, 11.15 Uhr im Foyer, erläutert Intendant Gerhard Weber seine Inszenierung von Tankred Dorsts und Peter Zadeks Revue „Kleiner Mann, was nun?“ Mitglieder des Schauspielensembles präsentieren Ausschnitte der Produktion und Dramaturgin Sylvia Martin erläutert Hintergründe zur Entstehung des Romans von Hans Fallada, der Vorlage der Revue.

Lesung fällt aus

Die musikalische Lesung „Das Lexikon der Zahlen“ der Reihe „Hörbücher Live“ des Theaters am Donnerstag, 21. Februar, 20.15 Uhr, Mayersche Buchhandlung/Interbook am Kornmarkt fällt wegen Krankheit kurzfristig aus.

Reporter-Workshop

Der nächste Journalismus-Workshop des Kulturportals rrrrrr.eu findet von Freitag, 1. bis Sonntag, 3. März, im Rahmen des Filmfestivals Discovery Zone in Luxemburg statt. Dabei entstehen Interviews in Textform und für das Radio. Gleichzeitig erhalten die zehn Teilnehmer in Gesprächen mit Filmschaffenden und Organisatoren vielfältige Einblicke hinter die Kulissen des Filmfestivals. Interessenten zwischen 18 und 25 Jahre können sich noch bis 22. Februar per E-Mail bewerben: info@kulturraumgr.eu.

Hürden abgebaut

Preis für senioren- und behindertengerechte Firmen

Bereits zum zweiten Mal hat das Umweltzentrum der Handwerkskammer Trier (UWZ) Unternehmen sowie Einrichtungen für ihre familien-, senioren- und behindertenfreundlichen Räume ausgezeichnet. OB Klaus Jensen und Hwk-Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Bitter überreichten die Zertifikate auf der „Öko“-Messe.

Die Zertifizierung ist ein Service des UWZ in Zusammenarbeit mit dem Rathaus und dem Bundesfamilienministerium. Folgende Betriebe wurden für ihre Bemühungen geehrt: Schreinerei Kirsten (Pfalzel), SWT-Kundenzentrum, Poss Orthopädie-Schuhtechnik, Kunstschmiede Unterrainer, Monz Fahrradwelten (alle aus Trier) Schreinerei Leisen GmbH aus Longuich sowie die Bad- und Sanitärfirmen Zgrebski GmbH aus Schillingen und Leysser GmbH aus Trier. Mit veränderten Altersstrukturen durch

den demografischen Wandel wachsen die Anforderungen an die Unternehmen: Sind die Räume senioren- und behindertengerecht gestaltet und ausgestattet? UWZ-Mitarbeiter gehen solchen Fragen bei der Zertifizierung von Betrieben und Institutionen nach und beurteilen diese anhand eines Fragebogens. Das rund 30-minütige Prüfungsverfahren orientiert sich an der DIN-Norm für barrierefreies Bauen.

Ideen für Optimierungen

„Mit der Zertifizierung sollen auch Verbesserungspotenziale aufgezeigt und den Unternehmen Ideen für weitere Optimierungen an die Hand gegeben werden. Ziel der Aktion ist auch, ein stärkeres Bewusstsein für den demografischen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen zu schaffen“, erklärt Astrid Müller, Expertin für barrierefreies Bauen und Wohnen beim UWZ.



Anerkennung. OB Klaus Jensen (r.) und Hwk-Präsident Dr. Manfred Bitter (vorn, 2.v.l.) mit den Vertretern der Firmen, die sich durch familien-, senioren- und behindertenfreundliche Angebote auszeichnen. Foto: Rolf Lorig

Spendenaktion am Gästeführertag

Vielfältiges Programm zum Themenschwerpunkt Marktplätze am 23. Februar



Kulturerbe gesichert. Claudia Kuhnen und Beate Dixius vom Verein der Gästeführer Trier und Region (v. l.) präsentieren den mit Spendengeldern restaurierten Kupferstich des Doms von 1825. Foto: Stadtbibliothek/Ted Schirmer

Der Verein der Gästeführer Trier und Region lädt am Samstag, 23. Februar, anlässlich des Weltgästeführertags zu kostenlosen Rundgängen ein. 2013 stehen Marktplätze im Zentrum des Programms. Im vergangenen Jahr hatten Teilnehmer der Veranstaltung Gelder für die Restaurierung von Stadtansichten der Stadtbibliothek an der Weberbach gespendet. „Ich bin begeistert von dem schönen Stich des Doms, der durch die Spenden restauriert werden konnte“, betonte Beate Dixius, Organisatorin des Gästeführertags.

2013 werden die Spenden erneut in den Dienst der Restaurierung gestellt: Bei einem wertvollen Reiseführer für europäische Städte des 17. Jahrhunderts, der neben Illustrationen zahlreiche handschriftliche Anmerkungen enthält, sollen Schäden am Pergamenteinband behoben werden. Detaillierte Infos zu den Führungen am 23. Februar: www.vgtrier.de.

Turbulente Familienkomödie

„Willige Hausfrau hat vormittags noch Zeit“ ist der Titel der Komödie der VHS-Theatergruppe „Spökes“. Familie Heimann hat im Lotto gewonnen – aber leider geht der Gewinnschein vor der Einlösung verloren. Nun ist Elke Heimann verzweifelt: zwei Kinder, zwei Hypotheken und ein leeres Bankkonto. Da sind Ideen gefragt. Die neunköpfige Gruppe „Spökes“ führt das Stück frei nach der Komödie von Sabine Schüffelchen in der Inszenierung von Leandra Marion Chytra auf. Vier Vorstellungen sind geplant: Samstag, 23. Februar, 9. und 16. März, sowie Freitag, 1. März, jeweils 20 Uhr im Palais Walderdorff. Karten bei Ticket Regional und im VHS-Büro, Telefon: 0651/718-1435.

VHS-Anmelderekord

Vor dem Start des ersten Semesters 2013 verzeichnet die Volkshochschule einen neuen Teilnehmerrekord: Mit 2900 Anmeldungen wurden bereits 400 Teilnehmer mehr registriert als vor dem letzten Semester. Das entspricht einer Steigerung um 16 Prozent.

Fachbesucher-Karten für Hannover-Messe

Die städtische Wirtschaftsförderung stellt regionalen Unternehmern erneut eine begrenzte Zahl kostenloser Fachbesucher-Tageskarten für die Hannover-Messe (8. bis 12. April) zur Verfügung. Im Mittelpunkt des Programms steht die immer stärkere Vernetzung aller Industriebereiche. Weitere Infos bei Margret Klose: 0651/718-1839.

2111 Hände gegen Kindersoldaten

Trierer übergeben Abdrücke als Protest an OB Jensen



Solidarisch. Vertreter der verschiedenen Gruppen und Schulen protestieren im Rathaus mit Bannern und dem Logo des weltweiten Aktionstags gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten und überreichen Oberbürgermeister Klaus Jensen ihre gesammelten Handabdrücke. Foto: PA

Auch 2013 haben sich wieder verschiedene Gruppen aus Trier aktiv am „Red Hand Day“ beteiligt. Der global organisierte Protesttag am 12. Februar setzt ein Zeichen gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten. Insgesamt konnten 2111 Blätter mit roten Handabdrücken an Oberbürgermeister Klaus Jensen im Rathaus übergeben werden.

Überdurchschnittlicher Einsatz

Jensen versprach dabei, die Hände an die Vereinten Nationen oder den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, weiterzuleiten. „Es gibt kaum ein wichtigeres Thema, denn es ist ein Anliegen, das alle betrifft. Kinder dürfen nicht als Soldaten missbraucht werden“, so der OB. Er freue sich und sei dankbar, dass die Trierer so ein überdurchschnittliches Engage-

ment zeigen und für das Thema sensibilisieren: das sei nicht überall der Fall.

Bereits seit einigen Jahren engagieren sich Trierer Schulen und andere Vereine unter Koordination der Informations- und Servicestelle „Globales Lernen“ der Lokalen Agenda 21. In diesem Jahr beteiligten sich die Grundschule Reichertsberg, das Auguste-Viktoria-, das Humboldt- und das Max-Planck-Gymnasium, die Pfadfinder, die Arbeitsgemeinschaft Frieden und die Junge Union. Zudem wurden am Weltkindertag im letzten Jahr rote Handabdrücke gesammelt.

Größere Veranstaltung als Ziel

Jensen regte die anwesenden Schüler des HGT an, im nächsten Jahr eine größere Veranstaltung vor dem Rathaus zu organisieren und damit noch mehr Menschen zum Protest zu be-

wegen. Immer noch werden weltweit 250.000 Kinder als Soldaten eingesetzt und dabei als Kämpfer, Spione oder Hilfskräfte für Truppen missbraucht. Aktuelle Beispiele sind der Kongo, Afghanistan oder der Irak.

Aktiv in 50 Ländern

In Deutschland macht sich das Deutsche Bündnis Kindersoldaten, ein Zusammenschluss von elf Kinderrechtsorganisationen, gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten stark. Weltweit haben inzwischen Hunderttausende Menschen aus 50 Ländern ihren roten Handabdruck als Zeichen des Protestes abgegeben. Seit über zehn Jahren gibt es die Aktion und den jährlich stattfindenden „Red Hand Day“ am 12. Februar als internationalen Gedenktag an das Schicksal von Kindersoldaten.

Geländemarkierung für Luftbilder

Zur Herstellung und Auswertung aktueller Luftbilder finden im Frühjahr im gesamten Trierer Stadtgebiet Vermessungsarbeiten statt. Städtische Mitarbeiter kennzeichnen in Abstimmung mit dem Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation ab Mitte Februar markante Punkte im Gelände durch Farbelemente oder das Auslegen von quadratischen oder

rechteckigen weißen Kunststoffstreifen.

Direkt im Anschluss wird bei klarem und sonnigen Wetter das Stadtgebiet überflogen. Danach entfernen die Vermessungsexperten die Markierungen wieder. Die letzte Überfliegung des Trierer Stadtgebiets für Luftaufnahmen hatte im Frühjahr 2011 stattgefunden.

Fotos als Online-Kunst

QuattroPole präsentiert Projekt Silent neighbours

Das Fotokunst-Projekt Silent neighbours der Künstlerin Nica Junker kommt in die QuattroPole-Städte. Mit ihrem Fotoautomaten der besonderen Art lädt die Saarländerin alle Interessierten ein, sich fotografieren zu lassen und das Bild zu dekorieren. Im Anschluss kann man die Fotopostkarte auf die Homepage des Silent neighbours-Projekts hochladen, wo bereits Tausende E-Cards aus aller Welt zu sehen sind. Natürlich kann die Karte auch ausgedruckt werden.

Trierer Ausstellung ab Dezember

Die Aktion Silent neighbours hat mit dem Sammeln von Alltagsgeschich-

ten am Valentinstag 2009 in Shanghai und Tokio begonnen. Seitdem haben mehrere Tausend Menschen ihre Fotos und Geschichten über die Homepage silentneighbours.com geteilt – unter anderem in Paris oder London. Die Tufa zeigt als letzte der vier QuattroPole-Städte die Fotos von Dezember 2013 bis Februar

2014. Vorher ist das Projekt bereits von Februar bis Mai im Foyer der Galerie Sparte 4 in Saarbrücken zu sehen. Im Anschluss wird die Arbeit von Mai bis August im Historischen Museum Luxemburg und von September bis November im Metzger Arsenal gezeigt. Weitere Informationen im Internet: www.quattropole.org.



Keine Chance mehr für „falsche Enkel“

Neuer „Ratgeber in Sicherheitsfragen“ vorgestellt

In der Plenumsitzung 2013 des Kriminalpräventiven Rats wurde der „Ratgeber in Sicherheitsfragen“ vorgestellt. Er vereinigt Tipps zur Vorbeugung diverser Straftaten mit einer Übersicht der Polizisten im Bezirksdienst sowie der Seniorensicherheitsberater in den Stadtteilen.

Die gut 50 Seiten dicke Broschüre wurde auf Initiative des städtischen Ordnungsamts und der Zentralen Präventionsberatung der Polizei mit einer Auflage von zunächst 1000 Exemplaren gedruckt. Sie orientiert sich an dem Koblenzer Infoheft „Sicherheit in unserer Stadt“ und ist unter anderem erhältlich im Bürgeramt sowie bei der Präventionsstelle der Polizei, die vor einiger Zeit von der Palast- in die Salsvianstraße umgezogen ist.

Das Heft ist nur ein Baustein eines umfassenden Präventionskonzepts mit vielen Partnern: „Im Sinne der Kriminalitätskontrolle wollen wir mit diesem Leitfaden zur Verbesserung der objektiven Sicherheit und auch des subjektiven Sicherheitsgefühls beitragen“, betonen Polizeipräsident Lothar Schömann und Oberbürgermeister Klaus Jensen in ihrem Vorwort. Zudem müsse der Opferschutz ausgebaut werden. Das gelte insbesondere für alle, die eine Gewalttat erlitten hätten. Sie müssten umfassend über ihre Rechte und Möglichkeiten informiert werden.

Vielfältige Verhaltenstipps

Im ersten Teil des Heftes werden zu den Schwerpunkten Diebstahl und Einbruch, Haustürgeschäfte, Gewinnzusagen, Kaffeefahrten und Internet die wichtigsten Informationen zusammengefasst und durch Fotos anschaulich gemacht. Allein beim Taschendiebstahl sind zehn Methoden bekannt. Beängstigend gerade für Senioren sind Diebstähle in den eigenen vier Wänden, darunter der berühmt-berüchtigte „Enkeltrick“. Die Broschüre erläutert die Abläufe und in allen Fällen praxisnahe Verhaltenstipps

bis zur Nachrüstung des eigenen Hauses, zum Beispiel durch einen Bewegungsmelder.

Schulung für Amtsleiter

Zu Beginn der Plenumsitzung hatte der Theologe Dr. Herbert Fischer-Drumm das Konzept der Polizei für die alltägliche Umsetzung multikultureller Prinzipien vorgestellt. Er ist Dozent an der Fachhochschule des Landes und Seelsorger für die Beamten. Der Gast lobte die Initiative von OB Jensen, alle Amtsleiter im Rathaus an einer Schulung zu multikulturellen Kompetenzen teilnehmen zu lassen. Als positives Beispiel aus dem Polizeialltag nannte Fischer-Drumm eine junge deutsch-türkische Beamtin aus Gernersheim, die sich ausschließlich um die Entgegennahme und weitere Bearbeitung von Anzeigen von Mädchen und jungen Frauen aus ihrem Herkunftsland kümmert und sie immer wieder im Alltag unterstützt.

Verein „Für ein buntes Trier“ am Start

OB Jensen stellte dem Plenum des Kriminalpräventiven Rat den neuen Verein „Für ein buntes Trier, gemeinsam gegen Rechts.“ vor. Der Trägerverein wurde im Juni 2012 auf Initiative des Stadtrats gegründet, um die Arbeit aller zivilgesellschaftlichen Kräfte gegen Rechtsextremismus in Trier zu bündeln und die breite Bevölkerung in die Arbeit gegen Rechts einzubinden. Angesichts der (erneuten) Aktivitäten der rechtsextremen NPD sei das dringend notwendig. Der Verein sei mittlerweile als gemeinnützig anerkannt. Erste Spenden seien eingegangen, so dass zum 1. März eine feste Mitarbeiterin als Teilzeitkraft eingestellt werden könne. Jensen appellierte an die Mitglieder des Kriminalpräventiven Rats, den Verein zu unterstützen. Bereits jetzt zählt dieser über 50 Mitglieder, darunter mehrere Institutionen.

Stipendien an junge Migranten

Die Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration, Dr. Maria Duran Kremer, ruft Trierer Jugendliche mit Migrationshintergrund auf, sich für das Start-Stipendium zu bewerben. Noch bis 1. März können in Rheinland-Pfalz die Unterlagen eingereicht werden. Das 2002 ins Leben gerufene Stipendium begleitet Jugendliche auf ihrem Weg zur Fachhochschulreife oder zum Abitur. Die Stipendiaten erhalten eine intensive ideelle Bildungsförderung, materielle Unterstützung mit monatlich 100 Euro Bildungsgeld sowie bei Bedarf eine PC-Grundausstattung. In Rheinland-Pfalz werden die Stipendien von der Start-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und unter anderem folgenden Förderern ermöglicht: BASF SE, Lions Club Speyer, Nikolaus-Koch-Stiftung Trier und Zonta Club Koblenz Rhein-Mosel.

Zu den Bewerbungsvoraussetzungen zählen neben dem familiären Migrationshintergrund besonders gesellschaftliches Engagement und gute Schulnoten. Bei der Bewerbung sollten die Jugendlichen bei zwölfjähriger Schulzeit die achte oder neunte Klasse beziehungsweise bei 13-jähriger Schulzeit die neunte oder zehnte Klasse besuchen. Die Bewerbung erfolgt online: www.start-stiftung.de.



Premiere. Mitautor Roman Schmitz (Kriminalpräventiver Rat), Polizeipräsident Lothar Schömann, OB Klaus Jensen und Bürgermeisterin Angelika Birk (v. r.) präsentierten die erste Auflage des Ratgebers in Sicherheitsfragen. Foto: PA

Ab 80 im Fünf-Jahres-Takt

Protokollreferat erläutert Regelung zu Jubilar-Ehrungen

Im Auftrag von OB Klaus Jensen gratulieren die Ortsvorsteher Bürgern mit Hauptwohnsitz in Trier, die das 80., 85., 90., 95. sowie 100. Lebensjahr vollendet haben und danach zu jedem folgenden Geburtstag. Darüber hinaus werden Trierer Ehepaare an ihrem 50., 60., 65., 70. und 75. Hochzeitstag geehrt. Wurde die standesamtliche Ehe außerhalb von Trier geschlossen, liegen die Daten dem zuständigen Referat für Protokollangelegenheiten nicht

vor, wenn sie nicht nachträglich dem Bürgeramt übermittelt wurden. In diesem Fall bittet das Protokollreferat um einen kurzen Hinweis. Das gilt außerdem für Jubilare, die keine Gratulation durch die Stadt wünschen. In diesem Fall wird eine Auskunftssperre eingerichtet. Weitere Informationen bei Monika Mischlian, Referat für Protokollangelegenheiten im Rathaus, Telefon: 0651/718-3022, E-Mail: protokoll.partnerstaedte@trier.de.

Frist für Bauherrenpreis bis Ende März

Um einen ressourcenschonenden, wirtschaftlichen und qualitativ hochwertigen Wohnungsbau zu fördern, wird bereits seit 1986 der Deutsche Bauherrenpreis verliehen. Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani unterstützt diese Aktion im Interesse der regionalen Baukultur: „Eine hohe Qualität des gebauten Umfelds prägt unser Lebensumfeld und trägt positiv zum Wohlbefinden aller Bürger bei. Besonders wichtig ist mir dabei, dass sich gute, nachhaltige Architektur harmonisch in das Stadtgefüge einpasst. Ich freue mich auf die Beiträge aus unserer Region“, betont die Dezernentin in ihrem Aufruf.

Der Kreis der Teilnahmeberechtigten bei dem alle zwei Jahre verliehenen Preis umfasst Wohnungsunternehmen, private und öffentliche Bauherren, Kommunen, Bauträger, Architekten, Stadtplaner und Arbeitsgemeinschaften mit Projekten, die in Deutschland in den letzten fünf Jahren realisiert wurden oder vor der Vollendung stehen. In der Kategorie A werden Sanierungs-, Umnutzungs- und Modernisierungsprojekte bewertet, in der Kategorie B geht es um innovative Neubauten. Außerdem kann ein Sonderpreis zur Freiraumgestaltung verliehen werden. Die Bewerbungsfrist endet am 31. März. Weitere Infos und Ausschreibungsunterlagen im Internet: www.deutscherbauherrenpreis.de.

Caritas-Wechsel

Dr. Bernd Kettern wird an Stelle von Sandra Bartmann Mitglied des Jugendhilfeausschusses und vertritt den regionalen Caritasverband. Der Stadtrat stimmte diesem Vorschlag in seiner jüngsten Sitzung zu.

Nach 15-monatiger Bauzeit hat das Montessori-Kinderhaus wieder sein angestammtes Quartier in der Max-Planck-Straße bezogen. Für knapp 2,8 Millionen Euro wurde die städtische Immobilie modernisiert. Damit endete eine Odyssee, denn das Kinderhaus musste in den letzten Jahren mehrfach umziehen.

Demnächst beziehen in dem Gebäude außerdem ein Tanzstudio, der Club Aktiv und der Trierer Arbeitskreis für Montessori-Pädagogik, Trägerverein des Kinderhauses, ihre Räume. Gleich am Tag des Einzugs informierten sich Bürgermeisterin Angelika Birk und Jugendamtsleiter Achim Hettinger bei Kita-Leiterin Sabine Roth, Trägervereinsvorsitzender Monika Tiemann und dem zuständigen Architekten Rüdiger Sattler bei einem Rundgang.

Wie zahlreiche Eltern zeigte sich Birk sehr angetan von dem Ergebnis des Umbaus, den das Land mit gut einer halben Million Euro bezuschusst. „Ich bin sehr froh, dass alles geklappt hat wie geplant. Das Farbkonzept ist sehr überzeugend“, betonte die Jugenddezernentin. Die Leitfarbe Gelb taucht schon an der Außenfassade auf und prägt zusammen mit roten Elementen die Innenräume.

Grundschul Kinder ab Sommer

Neben den Türen zu den Gruppenräumen sind jeweils mehrere seitliche Fenster angebracht, so dass die derzeit 95 Kinder aller Altersgruppen immer sehen können, was sich im Inneren abspielt. Nach den Sommerferien

Ende einer langen Odyssee

Montessori-Kinderhaus jetzt im renovierten städtischen Gebäude im Wissenschaftspark



Ortstermin. Bürgermeisterin Angelika Birk und Monika Tiemann vom Trägerverein (v. l.) tauschen mit einigen Eltern erste Eindrücke des renovierten Gebäudes aus. Das Montessori-Kinderhaus mietet die Räume von der Stadt. Foto: PA

kommen 20 Grundschüler dazu, die in Hortgruppen im ersten Stock des Gebäudes betreut werden.

Das Montessori-Kinderhaus war bereits von April 2007 bis Februar 2010 in dem Gebäude in der Max-Planck-Straße ansässig. Damals gab es aber noch weniger Gruppen. Nachdem das Konzept des vorherigen privaten Besitzers auch wegen der erforderlichen

Sanierungen nicht funktionierte, entschloss sich das Jugendamt zum Kauf und dem Umbau des Gebäudes. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag im Dezember 2010 zu.

Das Gebäude ist barrierefrei erschlossen durch eine Rampe am Eingang und einen Aufzug. In den nächsten Monaten wird das Außengelände hergerichtet. Das Tanzstudio im

Obergeschoss profitiert künftig von einer verbesserten Raumaufteilung. Auf der gleichen Etage entstehen die Büros des Pflegestützpunkts. Unter dem Dach werden Büro- und Seminarräume für die Qualifizierungsabteilung des Club Aktiv hergerichtet. Neue Gauben verbessern die Beleuchtung der Räume. Das Dach erhielt eine neue Schiefereindeckung.

WOHIN IN TRIER? (20. bis 26. Februar 2013)



bis 22. Februar
„Open-Expo“, Ausstellung internationaler Klangkunst, Tufa-Galerie, Wechselstraße 4, 2. OG

bis 22. Februar
„Haut“, Bilder von Klaus Hoefs und seiner Masterclass, Tufa, Ausstellungsraum 1. OG

bis 23. Februar
„Doppelung“, Malerei von Hans Maas, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 28. Februar
„Trier – typisch und doch anders“, Fotocollagen von Elke Reinemann-Schmitt, Café Zeitsprung im Rheinischen Landesmuseum, Weimarer Allee 1

„**Echo**“, Werke in Öl von T. Libelle, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

bis 1. März
„Seh-Stücke“, Acrylarbeiten von Margit Eberhard, Volksbank, Herzogenbuscher Straße 16

bis 20. März
„Landschaft links und rechts der Mosel“, Jahresausstellung der Fotografischen Gesellschaft, ADD-Gebäude, Willy-Brandt-Platz
 Vernissage: 20. Februar, 19.30 Uhr

bis 22. März
„Bildobjekte in Acryl und Öl“, von Ingrid Schiller, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

bis 23. März
„Taschen und Video“, Werke von Esther Nased, Palais Walderdorff, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst, Domfreihof 1b

bis 31. März
„Kleine Bären ganz groß“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51

„**Reale Märchen**“, Acrylarbeiten von Hanna Trampert, Rathaus, Trier-Zimmer

bis 7. April
„Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen“, Rheinisches Landesmuseum

bis 10. April
„Alles, was zwischen zwei Deckel passt“, Künstlerbücher von Gertrud Boernieck, Universität, Bibliothek

bis 12. April
„Farbige Fülle“, Werke von Bernadette Sekeyra, ERA

„**Hier spielt die Musik**“, Malerei von Rüdiger Houba, SWR Studio Trier, Hosenstraße 20

bis 23. April
„Kostbarkeiten aus unserer Faksimiliasammlung: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu“, Priesterseminar, Bibliothek, Jesuitenstraße 13

bis 26. April
„Von Konkret über Porträt zur Abstraktion“, Malerei von Dr. Peter Schartz, Familienbildungszentrum Remise in Quint

bis 27. April
„seaside moods“, Fotografien von Jörg Karrenbauer, Robert-Schuman-Haus

Mittwoch, 20.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Ernst Alt – Anmerkungen zum Werk des Saarbrücker Künstlers**“, mit Markus Groß-Morgen, Museum am Dom, 19 Uhr

„**Leitung und Aufsicht von Veranstaltungen – Verantwortung und Haftung**“, von Olaf Jastrob, Arena, Fort Worth-Platz, 19 Uhr, Anmeldung per E-Mail: info@Security-Service-Schmitt.de oder Fax: 00352/26714774

THEATER / KABARETT.....

„**Der Priestermacher**“, von Bill C. Davis, Theater, Studio, 20 Uhr

„**Gräfin Mariza**“, Operette von Emmerich Kálmán, Theater, 20 Uhr

„**Oropax**“, Experimental-Show, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

King Dude, Exhaus, 21 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail-Clubbing, Havanna, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

DOMLatinLight, Kulturgut, Domfreihof 1b, 22 Uhr

Donnerstag, 21.2.

THEATER / KABARETT.....

„**Oropax**“, Experimentalshow, Tufa, Großer Saal, Wechselstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„**Rebecca Trescher hochzeit011**“, Tufa, Kleiner Saal, Wechselstraße 4, 20.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Drittes Inklusionsgespräch: „Inklusion von Anfang an – Was brauchen Kitas und Grundschulen, um kein Kind abweisen zu müssen?“, Stadtwaldhotel, Gillenbachtal, 18 Uhr

Ausonius-Gesamtausgabe, Band 1, mit Dr. Paul Dräger, Stadtbibliothek Weberbach, 18 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

BAföG 2.0, Havanna, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

Lst.lu präsentiert Nachtseminar de luxe, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, Domfreihof 1b, 22 Uhr

Study Club, Havanna, 22 Uhr

Freitag, 22.2.

THEATER / KABARETT.....

„**Der Priestermacher**“, von Bill C. Davis, Theater, Studio, 20 Uhr

„**La Traviata**“, Oper von Giuseppe Verdi, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Carolyne Mas, Exhaus, 20 Uhr

Shirley Winter: „Hätten Sie heut' Zeit für mich?“, Café Balduin, Christophstraße 1, 20 Uhr

Stephan Sulke: Ich hab ein Lied für dich geschrieben, Tufa, 20 Uhr

Supermutant, Exhaus, 21 Uhr

VERMISCHTES.....

Lesung: „Abschied nehmen in Liebe und Würde“, von Corinna Berger, Familienbildungszentrum Remise, Von-Pidoll-Str. 18, 19 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Die Chartbreaker-Party, Louisiana, Johann-Philipp-Straße, 21 Uhr

Anything Blows, Zapotex, 22 Uhr

Ladies Delight, Havanna, 22 Uhr

„**Roquette Noire**“ mit **Burlesque Show**, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, Domfreihof 1b, 23 Uhr

WOHIN IN TRIER? (20. bis 26. Februar 2013)

Samstag, 23.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Samstags bei Simeon. Malen, Basteln, Spielen zur Shopping-Zeit, Stadtmuseum Simeonstift, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Des Kaisers neue Kleider“, musikalisches Märchen, Theater, Foyer, 11 Uhr

„Der kleine König und das Pferd Grete“, Puppenspiel, BBS Gewerbe und Technik, Langstraße 15, 14 Uhr

„Gräfin Mariza“, Operette von Emmerich Kálmán, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Alle sieben Wellen“, nach dem Roman von Daniel Glattauer, Theater, Studio, 20 Uhr

Kabarettbundesliga: Andreas Hauffe und Ecco Meineke, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„Dää Lord von Trier-Nord“, von Helmut und Birgit Leiendecker, Kleines Volkstheater, Peter-Scholzen-Straße 88, 20 Uhr

„Das Festkomitee“, Komödie von Alan Ayckbourn, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

„Willige Hausfrau hat vormittags noch Zeit“, Komödie frei nach Sabine Schnüffelchen, Palais Walderdorff, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Lieblich zu musizieren“, Alte Musik, Landesmuseum, 20 Uhr

ABBA – The Show, Arena, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Weltgästeführertag: Rundgänge durch Trier: Marktplätze, weitere Informationen: www.vgtrier.de

Creativ-Messe, Messepark (bis 24.)

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Weekend Party, Louisana, 21 Uhr

MycroMotion, Havanna, 22 Uhr

Tanzritual, Exhaus, 22 Uhr

Dubstep Pressure, Exhaus, 23 Uhr

Die Rakete tanzt, „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, 23 Uhr

Sonntag, 24.2.

FÜHRUNGEN.....

„Vom Olymp nach Trier“, mit Simone Busch, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Theatercafé: „Kleiner Mann, was nun?“, Theaterfoyer, 11.15 Uhr

„Evita“, Musical, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

„Biedermann und die Brandstifter“, Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch, Tufa, 20 Uhr

„Das Festkomitee“, Komödie von Alan Ayckbourn, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Kammerkonzert, Werke aus Klassik und Romantik, Caspar-Olevian-Saal, Mustorstraße/ Konstantinplatz, 17 Uhr

„Tour de France“, Konzertabend mit dem Trèves Punkt Reedquintett, Theaterfoyer, 19 Uhr

SPORT.....

Handball Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier (Miezen) – FHC Frankfurt Oder, Arena, 16 Uhr

Montag, 25.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Ich bin dann auch mal weg! – Eindrücke des Jakobswegs“, von Stephan Metzler, Stadtteiltreff Mariahof, 18.30 Uhr

„Hermetische Aussagen zu Natur und Geist im spirituellen Menschenbild des ägyptischen Weisheitslehrers Hermes Trismegistos“, Park Plaza-Hotel, Nikolaus-Koch-Platz, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Eskimo Callboy, The Browning, Exhaus, 20 Uhr

Mark Forster, Tufa, 20 Uhr

Dienstag, 26.2.

VERMISCHTES.....

Innotreff „Selbst- und Beziehungsmanagement“, TZT, Max-Planck-Straße 6, 16 Uhr

„Brüder und Schwestern“, Dokumentarfilm von Pavel Schnabel, Stadtmuseum Simeonstift, 20 Uhr

Änderungen vorbehalten
Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 14. Februar 2013

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: **click around GmbH**
Konstantinstraße 10, 54290 Trier,
E-Mail: redaktion@click-around.de



Zwei Ensembles treffen bei dem Konzert „Lieblich zu musizieren“ – Alte Musik im Rheinischen Landesmuseum am Samstag, 23. Februar, 20 Uhr, zusammen. Das „Banchetto musicale Trier“ (links) für Alte Musik und der Kammerchor „Capella poetica“ (oben) präsentieren vokale und instrumentale Ensemblesmusik aus Renaissance und Barock. Diese besondere Musik wird in einem ungewöhnlichen Rahmen gespielt: vor dem Grabmal des Christoph von Rheineck aus der Trierer Liebfrauenkirche. Karten beim Musikhaus Kessler, der Buchhandlung Kolibri in Konz und an der Abendkasse.

Fotos: privat